

Boote als Reparationsleistungen an Russland

Die Bootswerft Görrissen in Schwielowsee bei Geltow besteht jetzt seit 90 Jahren. Werftchef Jens Görrissen beschreibt die wechselvolle Geschichte des Familienbetriebes.

Mit gerade einmal 21 Jahren gründete Wilhelm Görrissen in Geltow, im heutigen Ortsteil Wildpark-West, seinen Werftbetrieb mit dem dazugehörigen Bootsplatz „Wochenend“. Wilhelm, Sohn eines echten Kap-Hoorniers, wurde am 27. November 1905 in Berlin Wannsee geboren. Seine Bootsbaulehre absolvierte er in Potsdam und der Meistertitel ließ nicht lange auf sich warten. Der Anfang seines kleinen Betriebs war jedoch schwer und sehr entbehrungsreich für den Werftgründer. 1928 wurde eine große Bootshalle gebaut, die seitlich Kammern zum Übernachten für Kunden aufwies. Während der Anfangszeit wurden in dem kleinen Werftbetrieb 15 qm und 20 qm Rennjollen gebaut, mit denen sich Wilhelm erfolgreich an Regatten beteiligte.

Als der „Führer und Reichskanzler“ jedoch mehr geehrt wurde, als der deutsche Segelmeister, war



Liegeplätze in grüner Landschaft. Bereits 1990 wurde das Gelände in Schwielowsee für Boots Liegeplätze umfassend erweitert.

Fotos: Görrissen

für Wilhelm Schluss mit dem aktiven Segelsport. Später folgte die Einberufung zur Marine. Von der französischen Atlantikküste wurde Wilhelm zur Stabskompanie der Marine OKM in Berlin Treptow versetzt. Somit war er mehr oder weniger „Außen-schläfer“, konnte also die Nächte auf seiner Werft verbringen. Zum Ende des Krieges folgten die Stationen Heiligendamm und Kappeln, ehe Wilhelm nach kurzer Kriegsgefangenschaft und mehreren fehlgeschlagenen Grenzübertritten (Zonengrenze) zurück nach Wildpark-West an die Havel kehrte. Dort wartete nicht nur seine Frau Gertrud, die die Werft ohne größere Schäden über den Krieg gebracht hatte, auf ihn, sondern auch die Söhne Wilhelm jr. (geb. 1929) und Jens (geb. 1944).

Es folgten viele Jahre, in denen das nackte Überleben im Vordergrund stand. Während dieser Zeit mussten die Reparationsleistungen abgewickelt werden, fast alle vorhandenen Sportboote mussten in sehr gutem Zustand an die Sowjetunion geliefert werden. Dies wurde durch strenge Kontrollen überprüft. Auf der Werft arbeitete man zu dieser Zeit mit vier Mitarbeitern, um den Befehlen der Russen so schnell wie möglich nachzukommen. Aus dem Raum Werder (Havel) wurden insgesamt rund zwei Güterzüge mit den Schiffen beladen und

abtransportiert. Größere Einheiten wurden nach Brandenburg-Havel gebracht und in Binnenschiffe verladen. Nach erfolgter Ausführung der russischen Befehle gab es auf den Werften im Großraum Werder (Havel) fast keine Boote mehr. Zu dieser Zeit wurde von der Familie an einer Auswanderung nach Amerika gefeilt. Zusammen mit dem Konstrukteur und leidenschaftlichen Segler Kurt Grunewald war alles vorbereitet worden, und drei amerikanische Wassersportzentren fielen in die engere Auswahl. Da für jeden Einwanderer eine

Kaution hinterlegt werden musste, war die Summe für die ganze Familie von den Bekannten in Amerika jedoch nicht aufzubringen.

Nach der fehlgeschlagenen Auswanderung wurden wieder alle erdenklichen Arbeiten ausgeführt und trotz aller Schwierigkeiten begannen zwei Lehrlinge auf der Werft ihre Bootsbaulehre. Einer von ihnen wurde über alte Verbindungen zu Henry Rasmussen in die Werft Abeking und Rasmussen nach Lemwerder verlegt. Es war der älteste Sohn Wilhelms, Wilhelm Görrissen jr. Er hat dort, wie man zu sagen pflegt, die goldene Klink bekommen und bis zur seiner Rente bei A&R gearbeitet.

Vater Wilhelm Görrissen wurde Obermeister im Bezirk Potsdam (heutiges Land Brandenburg). Es waren im Großraum zirka 40 Betriebe zusammenzuhalten. Außerdem war Wilhelm Mitglied des Meisterprüfungsausschusses, und so gingen zu dieser Zeit viele Prüflinge durch seine Hände. Diese Arbeiten wurden neben den allgemeinen Belastungen des Zwei-Mann-Betriebes ausgeführt und waren unter den politischen Gegebenheiten mehr als wichtig.

Ab 1960 wurden auf der Bootswerft Görrissen erst 15 qm und später auch 20 qm große Jollenkreuzer in Leistenbauweise gebaut. Anfang der 70er-Jahre wurde ein 15 qm Jollenkreuzer für die Abnahme einer Polyesterform vorbereitet. In den Jahren bis 1992 wurden über 60 Bootskörper in dieser Form hergestellt. 1976 – nach 50 Jahren – wurde der Betrieb an Jens Görrissen, den zweiten Sohn Wilhelms und heutigen Chef der Werft übergeben.

Nach der Wende wurde viel Arbeit und Geld investiert, um auf dem neuen Markt zu bestehen. Ab 1990 wurden das Gelände und die Boots Liegeplätze umfassend erweitert. Es wurden unter anderem ein Büro mit anliegenden Sanitäranlagen und drei neue Stege mit Strom- und Wasserversorgung gebaut. Seit 1994 befindet sich ein fahrbarer Bockkran mit neuer Laufkatze und Verstell-Traverse auf dem Gelände und die Bootswerft verfügt über einen Transporthubwagen mit Lagerbocksystem.

1997 wurde auf der Werft die erste Solartankstelle für Boote im ganzen Land Brandenburg installiert. Eine Ferienwohnung, Stellplätze für Wohnmobile, ein Mobilheim, ein großer Wohnwagen für Gäste – dies sind nur einige Objekte, die die Bootswerft Görrissen heute zu bieten hat.

Mit der Werft hat sich auch die Kundschaft verändert. Kamen damals viele Kunden aus Berlin mit dem Zug ins Grüne, so kann der Bootsplatz heute nicht nur Berliner, sondern auch Kunden aus Bayern, Karlsruhe, Ober- und Unterfranken, Hamburg und vielen anderen Bundesländern zu seinen Gästen zählen. Inzwischen hat der Familienbetrieb einige Kunden, die sich schon seit über 60 Jahren an der Havel wohlfühlen. Boote werden seit 1992 nicht mehr gebaut, das Repertoire der Arbeiten, die hier noch immer in höchster Qualität ausgeführt

werden, ist aber breit gefächert. Die Reparatur von Holz und GFK, aber auch Lackier- und Überholarbeiten und Pflege- und Wartungsarbeiten gehören dazu. Seit 1990 vertritt die Bootswerft Görrissen unter anderem die Schweizer Bootsmarke „Boesch“. Es werden auch einige der vorhandenen Boesch-Motorboote im Herbst aus Berlin geholt, in Stand gesetzt und im Frühjahr wieder persönlich bei den Kunden abgeliefert.

Der Werftbetrieb wird zurzeit von Jens Görrissen, seiner Frau Edeltraud und dem gemeinsamen Sohn Sven (geb. 1970, gelernter Bootsbauer) geführt und soll an den Junior weitergegeben werden. Der Enkel Jiss Ole (geb. 2006, benannt nach seinem Ur-Ur-Großvater dänischer Herkunft, der mehrere Male Kap Hoorn umsegelte) braucht noch etwas Zeit.

Mehr Informationen: www.bootswerft-goerrissen.de/



• NAVIGATIONS-LÖSUNG
GMM-NAVIGATOR
AIS / RADAR-OVERLAY / WETTER-OVERLAY
Version: Standard, Pro oder Advanced & Race



• OUTDOOR / RUGGED
HANDHELD / TABLET-PC



• BORDRECHNER / DISPLAYS



• DATENINTERFACE **Actisense**
NMEA 2000 / 0183
• DATENTRANSMITTER - WLAN



• INTERNET ON BORD
Fernüberwachung und -wartung



• M.A.C - SYSTEM
Monitoring - Alarm - Control



Innovative Yachtsystem - Lösungen
und Einzelkomponenten

www.gmm-yacht.de
Telefon +49 (0)4154 – 707560 | info@gmm-yacht.de